

Musik schafft angenehme Atmosphäre

Die Ergotherapeutin Melanie Seyb im Gespräch mit Mönchsee-Schülerinnen

INTERVIEW Melanie Seyb ist Ergotherapeutin und arbeitet oft mit Musik. Die 25-jährige Cleebronnerin sprach mit Madeleine Michi, Jacqueline Muth und Hannah Reber über ihren Beruf und die Rolle der Musik in ihrem Leben.

Was macht ein Ergotherapeut?

Melanie Seyb: Ich versuche, Patienten mehr Selbstständigkeit im Alltag zu ermöglichen. Diese Menschen leiden entweder an den Folgen eines Unfalls, einer Erkrankung, einer Behinderung oder haben bestimmte Entwicklungsstufen noch nicht erreicht. Es gibt verschiedene Therapiebereiche. Beispielsweise die Neurologie und Orthopädie bei MS- oder Schlaganfall-Patienten. Oder auch die Pädiatrie. Deren Patienten leiden an ADHS (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom und Hyperaktivität), Wahrneh-

mungsstörungen oder an Konzentrations- und Verhaltensproblemen. Für diese Menschen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum Beispiel eine Arbeitstherapie oder ein Alltags- und Selbstständigkeitstraining. Dann gibt es auch noch die Bereiche Geriatrie (vor allem Demenzkranke) und Psychiatrie.

Was bewirkt Musik bei Patienten?

Seyb: Sie beruhigt sie. Musik schafft eine angenehme Atmosphäre.



Musik öffnet Herzen, schafft eine vertrauensvolle Stimmung. Foto: Colourbox

re. Mit ihrer Hilfe kann ich außerdem die sprachliche Fähigkeit, die auditive und rhythmische Wahrnehmung und die Hirnleistung des jeweiligen Patienten testen. Und Singen macht die Stimmung vertrauter, da die Patienten sich an das Vorsingen von ihren Eltern erinnern.

Wann setzen Sie Musik ein?

Seyb: Wenn ich die erwähnten Dinge austesten möchte und wenn es passt. Manchmal gehen Eltern auch auf mich zu und bitten darum. Oder ich singe mit einem alten Mann, der in Behandlung bei uns ist, da er früher ein toller Pianist war.

Welche Musik setzen Sie ein?

Seyb: Meist singe ich Patienten Kinderlieder vor. Dadurch gewinne ich schneller ihr Vertrauen. Aber ich verwende auch Musik, von der ich weiß, dass die Menschen sie mögen.

Zum Beispiel Lieder eines Lieblingssängers der Kinder.

Wie sind Sie dazu gekommen, Musik bei der Therapie einzusetzen?

Weil ich selbst Musik sehr gerne mag und ich es als gutes Einstiegsmedium zur Behandlung empfinde.

Hätten Sie in der Schule gerne verstärkten Musikunterricht gehabt?

Seyb: Ja, hätte ich gerne, da ich selbst Saxofon, Blockflöte und Cajon spiele und gerne mehr verschiedene Musikthemen intensiver erfahren hätte.

Welche Rolle spielt Musik in Ihrem jetzigen Leben?

Seyb: Eine große. Ich singe in der Jungschar, bin Jugendleiterin im Musikverein Cleebronn. Auch mache ich musikalische Frühförderung und unterrichte in Blockflöte.